

Biodiversität: VOLLER GENUSS

10 Wer saisonal kauft, tut allen etwas Gutes.

Mit dem Einkauf von saisonalem Obst und Gemüse garantieren Sie nicht nur sich und Ihrer Familie eine abwechslungsreiche und gesunde Ernährung. Sie fördern auch den Anbau saisonaler Produkte hier vor Ort in der Schweiz. Und leisten so einen Beitrag zum Erhalt der Biodiversität und der Bauern in Ihrer Region.

11 Weil die Natur auch nichts wegwirft.

Biodiversität endet nicht auf dem Teller. Vielmehr können Sie selbst jeden Tag etwas dazu beitragen. Werfen Sie Rüstabfälle nicht weg, sondern auf den Kompost im eigenen Garten, oder geben sie diese der Grüngutabfuhr mit. Kompost, der im Garten oder auf Biobetrieben wieder ausgebracht wird, schliesst den Kreislauf, führt den Böden wertvolle Nährstoffe zu und fördert die Vielfalt der Bodenlebewesen.

12 Vielfalt auch auf Ihrem Balkon.

Das Anpflanzen von vielfältigen Bio-Kräutern, Wildpflanzen und Blumen auf dem eigenen Balkon bietet Nützlingen wie Bienen und Schmetterlingen Nahrung. So unterstützen Sie ganz persönlich die wichtige Artenvielfalt und leisten im Kleinen einen wertvollen Beitrag zur Biodiversität.



10

12



11



BIODIVERSITÄT:
VON DER
AUSSAAT BIS
AUF DEN
TELLER



Schweiz. Natürlich.



BIO SUISSE Bio Knospe. Mensch, Tier und Natur im Gleichgewicht.



BIO SUISSE Bio Knospe. Mensch, Tier und Natur im Gleichgewicht.

Biodiversität: VIELFÄLTIGE AUSSAAT

1 Unser Boden ist eine Lebensgemeinschaft.

Nicht nur unser Gemüse geniesst in der Bio-Erde zahlreiche Vorteile. Auch Regenwürmer und andere Bodenlebewesen fühlen sich darin besonders wohl. Dabei durchmischen sie das Erdreich, schliessen wertvolle Nährstoffe auf und sorgen dafür, dass das Regenwasser bis zu den Wurzeln sickern kann.

2 Diversität stärkt unsere Natur für morgen.

Unsere Bio-Bauern machen sich täglich für unsere Zukunft stark: Alte Sorten stärken die genetische Vielfalt und müssen erhalten bleiben. Robuste, standortangepasste Sorten sind genügsamer und brauchen weniger organischen Dünger.

3 Vielfältige Lebensräume unterstützen die Artenvielfalt.

Seltene Pflanzen- und Tierarten werden gefördert, indem ihnen durch die im Bio-Landbau vorgeschriebenen Biodiversitäts-Förderflächen wie Hecken, Asthaufen und Blumenwiesen ideale Lebensräume geboten werden. So sind auf Knospenhöfen Tiere anzutreffen, die man sonst leider nur wenig sieht: z.B. der Hirschkäfer.

Biodiversität: GESUNDES WACHSTUM

4 Bio-Anbau schafft Biotope für Nützlinge.

Die Blüten der Pflanzen im wichtigen Ackerschonstreifen locken Nützlinge wie Schmetterlinge und Bienen an und bieten ihnen einen gesunden Lebensraum. Diese willkommenen Gäste bekämpfen Schädlinge auf natürliche Weise.

5 Der natürlichste Dünger entsteht hier.

Viele unserer Bauern düngen ihre Äcker ausschliesslich mit Mist, Kompost und weiteren organischen Düngemitteln aus dem eigenen Betrieb. So wird die Fruchtbarkeit der Böden gefördert und der natürliche Nährstoffkreislauf gewahrt.

6 Unkraut kann auch nützlich sein.

Wenn das Unkraut den Nutzpflanzen nicht schadet, wird es im Bio-Landbau als Begleitflora stehen gelassen. Dies schützt die Böden vor Erosion und bietet Nahrung für Insekten. Während der Wachstumsphase der Pflanzen muss das Feld aber regelmässig von Unkraut befreit werden, sofern es den Nutzpflanzen die Nährstoffe strittig macht. Durch das Ausrupfen des Unkrauts wird zudem der Boden gelockert und der Transport von Wasser und Nährstoffen gefördert, was wiederum das Wachstum der Pflanzen begünstigt.

Biodiversität: SCHONENDE ERNTE

7 Die perfekten Bedingungen für Arbeitsbienen.

Durch ökologische Biodiversitäts-Förderflächen, vielfältige Kulturen, den konsequenten Verzicht auf chemisch-synthetische Pflanzenschutzmittel und eine strikt biologische Düngung bietet der biologische Landbau der Honigbiene wie auch der Wildbiene einen perfekten Lebensraum. Zurecht, denn die Honig- und Wildbienen sind verantwortlich für die Bestäubung von 80% aller Nutzpflanzen.

8 Unsere Sorgfalt endet nicht bei der Aufzucht.

Ob nun von Hand oder per Maschine: Bei der Ernte achten unsere Knospe-Bauern stets darauf, die Lebensmittel möglichst schonend aus der Erde oder vom Baum zu bekommen. Das schont zum einen das geerntete Obst oder Gemüse und zum anderen Erde, Bäume und Sträucher für die darauffolgende Ernte.

9 Eine natürliche Ernte nützt allen.

Bei der Ernte rutschen immer mal wieder zu kleine Produkte durch und bleiben wie sonst auch in der Natur auf dem Feld liegen oder am Baum hängen. Besonders Hochstammbäume bieten durch diese Ernterückstände nicht nur Nahrung für Vögel und Säugetiere im Winter, sondern auch dringend benötigte Nistplätze für bedrohte Tierarten. Liegengebliebene Kleinmengen werden wieder in den Boden eingebracht und dienen dem Humusaufbau für die darauffolgende Ernte.

